

Natur-Jutz bis zum Siloballe-Blues

Bild und Text von René Jann

Nach dreijährigem Unterbruch wusste der Jodlerklub Altstätten mit einem glanzvollen Jodlerabend und dem traditionellen Jodlernachmittag das Publikum im vollbesetzten «Sonnen»-Saal zu begeistern.



Heimatliche Alphornklänge, dargeboten von der Alphorngruppe Rüthi mit Daniela Zünd, Richi Kobler und Köbi Geisser eröffneten den diesjährigen Jodlerabend, zu welchem Präsident Hans Popp nach dreijährigem Unterbruch willkommen hiess. Mit Freuden erwähnte er die Teilnahme am Nordostschweizerischen Jodlerfest in Appenzell, bei welchem Altstätten einmal mehr die Bestklassierung erlangte. Vom 4. bis 6. Juli 2025 dürfe nun der Jodlerklub Altstätten das nächste Nordostschweizerische Jodlerfest ausrichten. Einen Vorgeschmack darauf gab es nicht nur im Zwischenspiel der Alphorngruppe, sondern auch in den wohl gewählten Darbietungen des Jodlerklubs unter der Leitung von Hedy Fitze.

So wurde der «Heiwäg» besungen, getragen von den vier Jodlerinnen Hedy Fitze, Luzia Eugster, Kathrin Kobelt und Anita Breu, die am Schluss des stimmungsvollen Abends mit Blumen geehrt wurden.



Sie sorgten denn auch im zweiten Beitrag für «es strahlend's Lache». Das Jodellied «s'Plange» war mit schöner Solo-Einlage hinterlegt, die von der Chorleiterin übernommen und an den Gesamtchor weitergegeben wurde. «Häb Freud am Läbe» brachte Hans Popp mit einem herzhaften Jutz wohl treffend zum Ausdruck. Schön zu Gehör kam im «Hagelflueh-Jodel» der reine Naturjodel. Dass aber die Jodlerinnen und Jodler auch anderes Liedgut beherrschen, brachten sie im «Siloballe-Blues» zu Gehör, mit welchem auch das Publikum vom Rhythmus und der gut beherrschten Disharmonie gepackt wurde. «As schös Dahei» rundete das eindruckliche Konzert ab, bis es dann traditionell zum Abschluss im Gesamtchorlied «We d'Schwäbeli i Süde zieh» Verstärkung aus dem Publikum gab. Durchs Programm führten in lockerer Manier und mit träfem Witz Melanie Göldi und David Fitze.

Mitreissendes Lustspiel

Im zweiten Teil kam die bewährte Theatergruppe mit Norbert Manser, Kathrin Kobelt, Michael Breu, Luzia Eugster, Köbi Geisser, Liliane Geisser und Corinna Steger im Schwank «Manne am Herd» zum Einsatz. Während dem Frauenstreik war der Besuch der zukünftigen Schwiegereltern angesagt, und so mussten gezwungenermassen halt die Männer am Herd die Frau stehen.



Ob allen Turbulenzen, bei denen Franco Caruso (ungewollt) im Eifer des überzeugend dargestellten Italieners sogar seinen Schnauzbart fast verlor, fand der Zweiakter zum Schluss doch noch ein gutes Ende, indem die Ehefrau zurückkehrte und den geprüften Männern einen Gutschein für einen Kochkurs überreichte und Caruso als künftiger Schwiegervater die Situation mit einem Brunch rettete. Für beste stilgerechte musikalische Unterhaltung sorgte das landesweit bestbekannte Ländlertrio «H2O», das im Anschluss auch zum Tanz aufspielte.